

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Jähndorf, Kaufsch, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lügen, Mohorn, Mültitz-Rothfisch, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Adersdorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Speckthausen, Tannenberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weiskrupp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 129.

Sonnabend, den 4. November 1911.

70. Jahrg.

Bekanntmachung.

In dieser Stadt ist die Errichtung eines Kinderhortes in Aussicht genommen. Aufnahmefähig sind in erster Linie Kinder beiderlei Geschlechts, die noch nicht schulpflichtig sind; es wird jedoch zur Bedingung gemacht, daß die Pflegeeltern können, an Reinlichkeit gewöhnt sind und mit Erfolg gelimpft sind. Ganz- und Halbwaisen erhalten den Vorrang. Diernächst können, soweit Raum zur Verfügung steht, auch Kinder, die bereits im schulpflichtigen Alter stehen, aufgenommen werden. Sie sind aber der Anstalt in reinlichem Zustande zuzuführen und soweit nötig, wieder abzuholen.

Die Pflege wird nur für die Werktage übernommen und zwar im Sommer von früh 6 Uhr bis 6 Uhr nachm., im Winter " " 8 " " 6 " "

An Sonn- und Feiertagen bleiben die Räumlichkeiten geschlossen.

Die Verpflegungskosten richten sich nach dem Alter der Pflegeeltern und sind vorläufig auf täglich 10-15 Pfg., welcher Betrag täglich im Voraus zu bezahlen ist, festgesetzt.

Um einen Ueberblick über etwaige Teilnahme zu gewinnen, wird hiermit um Anmeldung, die an der Ratskanzlei zu erfolgen hat, bis zum 15. dieses Monats ersucht.

Wilsdruff, am 3. November 1911.

Der Stadtrat.

Der Verbindungsweg der Staatsstraße mit dem Birkenhain-Limbacher Kommunikationsweg wird für jeden öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Staatsstraße verwiesen. (Beschluss der Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen vom 3. November 1911).

Rittergut Limbach, den 3. November 1911.

Der Gutsvorstand.

Neues aus aller Welt.

Der König besuchte vorgestern vormittag 1/10 Uhr die Internationale Hygiene-Ausstellung, fuhr später mit der Bahn nach der Sächsischen Schweiz und hielt auf dem Winterberge mit den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich Einkehr. Der König, der am 4. November nach Weimar reist, begibt sich am 5. November von dort nach Söbysenort. Am 8. November abends erfolgt von dort die Rückkehr nach Dresden, wo er am 9. November den Landtag mit einer Thronrede eröffnen wird.

Das Direktorium der Hygiene-Ausstellung veranstaltete vorgestern eine Schlußfeier, bei der Czegaylsky, Staatsminister Graf Bismarck v. Scharf und Oberbürgermeister Weisler bemerkenswerte Reden hielten.

In maßgebenden Berliner Kreisen wird der Plan erwogen, zum Regierungsjubiläum des Kaisers 1913 eine allgemeine große Kunstausstellung zu veranstalten. Es soll dazu ein neues größeres Ausstellungsgebäude hergestellt werden.

Nach einer Berliner Meldung soll die Beantwortung der Marokointerpellationen durch den Reichskanzler um einen Tag auf den 9. November verschoben werden.

Bei den deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen ist eine letzte Schwierigkeit entstanden, doch sieht die Unterzeichnung des Abkommens für die nächsten Tage zu erwarten. Der Vertrag über Kongos wurde gestern abend vom Staatssekretär v. Krieger-Wächter und dem französischen Kommissar paraphiert.

Im Wahlkreis Erfurt ist ein konservativ-liberales Stichwahlabkommen gegen die Sozialdemokratie geschlossen worden.

Die fürstlich Lippsche Sommerresidenz Schieder wurde vorgestern nacht von mehreren Dieben heimgesucht, die viele wertvolle Silbergegenstände stahlen.

Das Kartell der süddeutschen Lustfischvereine plant für das Frühjahr 1912 wieder einen deutschen Juwelreitfestzug.

Die Bürgermeister aller weimarschen Städte unter 10000 Einwohnern haben die Schaffung einer Postlandkommission beschlossen.

Aus dem Museum von Lissieux sind große Mengen von Gold- und Silbermünzen entwendet worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

In Konstantinopel wurde im Stadtteil Galata das Judenquartier durch eine Feuersbrunst fast völlig eingeebnet.

Die Türken und Araber haben ihre Angriffe auf Tripolis wiederholt.

Die chinesische Nationalversammlung beschloß eine Verfassung, die sich auf den konstitutionellen Grundgesetzen Großbritanniens aufbaut.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 3. November.

Das neue österreichische Ministerium Sturgth wird nach Meldung der „Neuen Freien Presse“ folgende Zusammensetzung haben: Präsidium: Graf Sturgth, Minister des Innern: Baron Grinoid, Handelsminister: Ritter von Roessler, Arbeitsminister: Graf, Unterrichtsminister: Graf Salacz, Eisenbahnminister: Baron von Forster. Es behalten ihre Portefolios Finanzminister Mayer, Justizminister von Hofenbarger, Bundesverteidigungsminister von Georgi und galizischer Landmannminister von Jaleski. Bezüglich des Ackerbauministeriums wird mit dem tschechischen Universitätsprofessor Bra verhandelt. Das Kabinett soll am Sonntag den Eid leisten und sich am Montag dem Parlament vorstellen.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Eine offizielle türkische Meldung über die letzten Gefechte wird aus Berlin in folgender Fassung übermittelt:

Bei der letzten türkischen Botschaft eingelaufene amtliche Telegramme besagen:

In der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober griffen türkische Truppen, durch Freiwillige unterstützt, die Italiener an. Die italienische Linie wurde an mehreren Punkten durchbrochen. Bei dem Kampf, der bis zum nächsten Tage 4 Uhr nachmittags dauerte, wurde der Feind bis zum Vorort Mahalla zurückgedrängt. In der Nacht vom 27. auf 28. Oktober wurde der Angriff erneuert. Die Italiener wurden in die Flucht geschlagen und verließen die Forts Saib Misri und Hant, wo sie zahlreiche Vorräte, Munition und Manufaktur zurückließen. Die Verluste der Italiener sind bedeutend, die türkischen betragen ungefähr 40 Tote und 100 Verwundete. Nach den letzten Nachrichten wurden die Italiener gezwungen, die Verteidigung auf die Stadt selbst zu beschränken. Die Einnahme der Stadt ist in kurzem zu erwarten.

Die Türken sind, nachdem sie die Italiener aus den Forts Saib, Misri und Hant vertrieben hatten, in die innere Stadt Tripolis eingedrungen. Es fand ein überaus blutiger Straßenkampf statt, bei dem es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. Die Türken erbeuteten große Mengen von Vorräten und Munition und machten zahlreiche Gefangene. Die Türken unter Oberst Reshat Bei sind im Besitze der wichtigsten Punkte der Stadt. In den Straßen wird noch anbauend gekämpft. Die italienischen Kriegsschiffe greifen mit ihren Geschützen in den Kampf ein, verursachen den Türken aber nur geringen Schaden, da der herrschende hohe Seegang das Zielen erschwert. Meldungen aus Benghasi zufolge sind 4000 Ägypter unter Führung türkischer Reserveoffiziere mit großen Vorräten an Munition und Lebensmitteln eingeschlossen, wo sie die türkischen Truppen verstärkt haben.

Konstantinopeler Privatmeldungen zufolge haben die Türken gleichzeitig mit dem großen Angriff auf Tripolis einen Sturmangriff auf Benghasi unternommen. Die Italiener wurden aus verschiedenen starken Stellungen vertrieben, wobei eine Abteilung von 500 Mann abgetrennt wurde und in die Gefangenschaft der Türken geriet. Der Kampf dauert noch fort und die Türken hoffen, Benghasi in kurzer Zeit wieder zu nehmen. Die mohammedanische Geistlichkeit von Bombay über sandte dem Großvezir nach Konstantinopel 4000 Pfund Sterling als ersten Teilbetrag einer öffentlichen Subskription, die zugunsten der Familien getöteter und verwundeter türkischer Soldaten veranstaltet worden ist. Auch andere reichliche Führer richteten Aufrufe an die Bevölkerung, für die Türken-Geld zu spenden.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Tripolis gemeldet: Durch die Kopflösigkeit der italienischen Offiziere wurde eine wilde Menschenjagd eröffnet. Den Truppen wurde befohlen, auf Frauen und Kinder zu schießen. Bisher sind mindestens 3000 Eingeborene erschossen oder auf der Stelle niedergeschossen worden. Die Italiener erschossen einen Malteser und einen Griechen, weil sie sie für Eingeborene hielten. Der Korrespondent sah mit eigenen Augen unerhörte Grausamkeiten. Hunderte von Araberleichen liegen in den Gassen umher. Die allgemeine Unsicherheit nimmt infolgedessen in der Stadt zu. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel sollen sämtliche Forts in der Umgebung der Stadt Tripolis von den türkischen Truppen erobert worden sein. Die italie-

nischen Truppen seien sehr demoralisiert. Nach weiteren Meldungen sollen die Italiener auf der ganzen Linie geworfen und hinter die Mauern von Tripolis zurückgedrängt worden sein. Das Umsichgreifen der Cholera erhöht die Schwierigkeiten der Lage für die Italiener. Die Cholera breitet sich unter den Eingeborenen wie unter den italienischen Truppen rapid aus. Die Choleraepidemie wird noch dadurch erhöht, daß in der Umgebung von Tripolis mindestens 3000 Weichen unbesätet liegen. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Mailand gemeldet, daß die Italiener zu ihrer Flottenreserve greifen, um ihre Hochseeflotte zu verstärken. Aus Svezia gehen 23 Kanonenboote nach dem Kriegsschauplatz ab.

Aus Kairo wird der Deutschen Kabelgrammgesellschaft gemeldet: In mehreren Städten und Dörfern Ägyptens kam es zu Straßenkrawallen zugunsten der Türken, die einen bedrohlichen Charakter in Alexandria annahmen; wo zehntausend Personen in der Ras-el-Tinstraße und auf dem Mohammed-Ali-Platz demonstrierten. Die Eingeborenen trugen Fahnen mit Koraninschriften und riefen: Allah gebe dem Kalifen Sieg über die Ungläubigen! Die Polizei verhaftete zweihundert Personen. Mehrere Schutze und ein Hauptmann wurden durch Stockschläge verletzt.

In Kairo, wo übertriebene Siegesnachrichten der arabischen Blätter die Eingeborenen freudig erregten, kam es zu ähnlichen Krawallen: in dem festlich beleuchteten Stroßendiertel Khan-el-Ghali. Ein alter Scheich, mit einer Fahne in der Hand, predigte den heiligen Krieg. Die Polizei zerstreute die Demonstranten ohne Blutvergießen. Dorthin europäische Zeitungen verlangen von den englischen Behörden härtestes Vorgehen gegen die antiafrikanische Bewegung, da das ägyptische Ministerium des Innern nicht mächtig genug erscheine, bedrohliche Volksbewegungen einzuschränken.

Die deutsche Tempelgemeinde in Haifa ist durch das Auftauchen italienischer Kriegsschiffe an der syrischen Küste stark beunruhigt. Doch ist man dort überzeugt, daß keine Gefahr eines Bombardements der offenen Städte Syriens bestehe, weil dadurch mehr die Interessen der Europäer als die der Osmanen verletzt würden.

Die chinesische Revolution.

Nach einer Meldung aus Hankau haben am Sonnabend bei Tagesanbruch 5000 Revolutionäre nach heftigem Kampfe mit den Regierungstruppen die weßlich von den Anstaltungen der Europäer liegende Hauptabstation wieder eingenommen und dabei auch ein Wozungeschäft erobert. Die Kaiserlichen zogen sich in die Neuanbahn zurück. Inzwischen feuerten die Batterien der Nordseite von Wufschang auf die Kanonenboote und zwangen sie, den Fluß abwärts zu gehen. Gegen Mittag wurden die Kaiserlichen durch 3000 Mann verstärkt und rückten wieder vor. Mehrere Granaten fielen in die europäischen Besetzungen, töteten und verwundeten einige Chinesen, richteten aber sonst nur geringen Schaden an. Dampfer nahmen die europäischen Frauen an Bord, während Tausende von Chinesen, die bei europäischen Firmen angestellt sind, auf einer Anzahl Hülfs eingeschifft wurden. Später am Tage nahmen die Kaiserlichen die Bahnstation den Revolutionären wieder ab. Der Admiral Sah, dem es nicht gelungen war, die Batterien nördlich von Wufschang zum Schweigen zu bringen, benachrichtigte die Europäer, daß er vor der Einnahme Hankaus auch Wufschang nicht bombardieren werde. Alle Straßen der europäischen Nie-